

Ein Bote, und noch ein Bote.

Liebe und Kabale, —
Kabale und Liebe. —

Ein schmucker griechischer Knabe pochte an das Haus, welches Alexandra mit ihren beiden Hütern bewohnte.

Wohl noch nie hatte man in diesem Quartiere einen schönern Burschen gesehen, — viele vorübergehende Türken sahen ihm nach und Hafis hätte gewiß eine begeisternde Ghasele zu Ehren des Knaben gesungen.

Iwan, unangenehme Besuche befürchtend, schaute vorsichtig durch ein Lugsfenster nach dem Einlaßbegehrenden.

Die Gestalt des Knaben schien ihm ganz unverdächtig, er ließ ihn also ein.

„Dein Begehr?“ fragte er rasch.

„Ich habe einen Brief an den hochwürdigen Priester, der hier wohnt.“

„Er ist nicht zu Hause.“

„So werde ich warten; mein Herr hat mir aufgetragen, dem Hochwürdigen den Brief eigenhändig zu überreichen.“